

„Es geht nicht nur darum, Gewinn zu machen“

Lehrerin Inken Schäfke erklärt, warum Unternehmerwissen schon früh wichtig ist

Von Kevin Kretzler

Meschede. Unternehmergeist in Schülern wecken: Das ist das Ziel beim „Jugend gründet“-Planspiel, das jetzt im Gymnasium der Benediktiner gespielt wurde. Neben den Gastgebern nahmen auch das Gymnasium der Stadt Meschede, die St.-Walburga-Realschule und das Gymnasium Petrinum aus Brilon teil. Beim Spiel traten die Schüler in acht Teams gegeneinander an und versuchten ein fiktives Unternehmen durch weise Entscheidungen möglichst erfolgreich zu führen. Inken Schäfke ist Lehrerin für Sozialwissenschaften am Gymnasium der Benediktiner und leitete das Projekt in Zusammenarbeit mit der FH-Südwestfalen Meschede und Fachkollegen.

Frau Schäfke, ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass sich Schüler schon mit dem Thema „Unternehmen“ beschäftigen?

Inken Schäfke: Ja, ich glaube schon. Und das auch unabhängig davon, ob die Schüler schließlich Unternehmer werden wollen, wenn sie die Schule beendet haben. Wir wollen hier auf das Berufsleben vorbereiten. In der heutigen Zeit wird unternehmerisches Denken auch von Angestellten erwartet und in Bewerbungsgesprächen bereits abgefragt.



„In der heutigen Zeit wird unternehmerisches Denken auch von Angestellten erwartet und in Bewerbungsgesprächen bereits abgefragt.“

Inken Schäfke, Lehrerin für Sozialwissenschaften am Gymnasium der Benediktiner

Spielen schon einige Schüler offen mit dem Gedanken sich später selbstständig zu machen?

Das kann man so nicht sagen, aber einige Schüler kommen aus Unternehmerhaushalten, wo auch das Thema Nachfolge eine Rolle spielt. Auch in der Region beschäftigt viele Betriebe diese Frage, daher ist das ein wichtiges Thema. Die Schüler sind aber erst 16 oder 17. Sie haben noch ein paar Jahre Zeit für so eine Entscheidung.

Welche Fähigkeiten erwerben die



Das Team „Curious“ des Städtischen Gymnasiums Meschede konnte sich bei der Benny-Business-Challenge über den ersten Platz und 150 Euro freuen. Das Team erzielte beim Planspiel 1608 von 1900 möglichen Punkten.

FOTOS (3): KEVIN KRETZLER

Schüler während des Planspieltages?

Neben der Teamarbeit lernen die Schüler hierbei Grundbegriffe aus der Betriebswirtschaftslehre kennen, wie variable und fixe Kosten oder wie ein Unternehmen aufgebaut ist und funktioniert. Sie erkennen dadurch die Bedeutung von Unternehmen in der eigenen Umgebung. Es geht nicht nur darum, maximalen Gewinn zu machen.

Sondern?

Es geht darum, für welche Werte ein Unternehmen / ein Unternehmer steht. Ob er an seinem Standort der ist, der Arbeitsplätze auch für Behinderte bereitstellt, sich für Umweltschutz einsetzt oder die Trikots für die Jugendmannschaft sponsort. Als Unternehmer geht es darum eine Vielzahl von verschiedenen Entscheidungen zu treffen. Wen stellt man ein? Was muss ich beachten, wenn das Unternehmen wachsen soll? Welcher Logistik-Partner ist am besten geeignet? Und mit diesen Fragen werden die Schüler dann im Planspiel konfrontiert.

Reicht dieser eine Tag denn aus, um die von Ihnen genannten Kompetenzen zu erwerben?

Das ist eine erste Begegnung mit diesem Wissen und das meiste kann nur angerissen werden. In der Unterrichtsreihe „Aufgaben von Unternehmen in der Gesellschaft und Marktwirtschaft“ gibt es eine Nachbereitung von dem Lehrstoff, aber nicht von allem. Wenn ich das Spiel im Unterricht einsetze, sage ich meinen Schülern worauf sie genauer achten sollen, weil ich das mit ihnen vertiefen und diskutieren möchte. An anderen Stellen entscheiden sie dann eher intuitiv und



Das Team „Gründer Meschede“ vom Gymnasium der Benediktiner konnte sich über Platz drei freuen mit 1482 Punkten.

machen daraus auch ihre Erfahrungen.

Wird das Projekt auch im nächsten Jahr wieder stattfinden?

Der diesjährige Sponsor, die Sparkasse Meschede, hat schon gesagt, dass sie beim nächsten Mal wieder dabei wären. Das ist ein wichtiger Baustein gewesen. Jetzt müssen wir

gucken, dass das Projekt auf mehr Schultern verteilt wird und größer werden kann. Ich wünsche mir einen Schneeballeffekt, um noch mehr Jugendliche zu erreichen, denn die dabei sein und was lernen. Die Kollegen aus Brilon haben schon laut überlegt, ob die nächste Runde bei ihnen stattfinden kann.

Wichtig ist mir auch, dass meine Schüler im nächsten Schuljahr und langfristig auch Schüler anderer Schulen in der Region durch das Planspiel Lust bekommen, Unternehmensgründung als Projektkurs zu wählen. Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend gründet“ können sie dann unter anderem eine innovative Geschäftsidee und einen Geschäftsplan dazu entwickeln und vorstellen.

DREI FRAGEN

„Es gibt immer etwas Unvorhersehbares“



Birgit Schulte, Lehrerin für besondere Aufgaben an der Fachhochschule Meschede.

FOTO: PRIVAT

1 Welche Rolle spielte die Fachhochschule bei dem Planspiel im Gymnasium der Benediktiner?

Zwischen den einzelnen Unternehmenszyklen konnten die Schüler auf uns an Lehrstationen zukommen und Fragen stellen. Aber die waren alle so vertieft in das Spiel und ihre Arbeit, dass sie gar keine Zeit hatten, um zu uns zu kommen. Also sind wir herum gegangen und haben dann Erläuterungen gegeben, Tipps und erklärt, was es mit

der Betriebswirtschaftslehre auf sich hat.

2 Ist es Ihrer Meinung nach sinnvoll, dass nicht erst mit dem Studium bereits erste Kontakte in mit der Betriebswirtschaftslehre und der Unternehmensführung gemacht werden?

Absolut. Die Schüler lernen während dieses Spiels schon etwas sehr wichtiges. Nämlich, dass es nicht immer um begründete Folgen von Entscheidungen geht. Es gibt immer etwas Unvorhersehbares, worauf vorher getroffene Entscheidungen überhaupt keinen Einfluss haben. Damit muss man lernen umzugehen, genauso wie mit Fehlentscheidungen. Das lernen die Schü-

ler hierbei. Und auch, dass es nicht unbedingt sinnvoll ist zwei Millionen Euro in Werbung zu investieren.

3 Das Spiel hat zwischenzeitlich ein sehr hohes Niveau. Könnten Studenten das Spiel ohne Probleme bestmöglich abschließen?

Das Spiel ist ein Stück weit vereinfacht und nicht so komplex, wie das reale Leben. Die Schüler setzen in Situationen auf Intuition, während die Studenten vielleicht schon von ihrem Wissensschatz profitieren können. Aber auch, wenn das Planspiel vereinfacht ist, bleibt es noch anspruchsvoll. Daher müssen die Studenten dabei nicht zwangsläufig besser abschneiden.